



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

## MUSIK

### **EINSTEIN**

"Mein Name ist Albert Einstein. Ich bin Klempner. Richtig gern. Mit Leib und Seele Handwerker. Sagt man so. Wenn Sie mich schon so direkt fragen: Es gibt nur ein einziges Geheimnis: Morgens früh aufstehen und den ganzen Tag arbeiten."

### **O-TON ALBERT EINSTEIN (MEIN GLAUBENSBEKENNTNIS, 1930)**

"Zu den Menschen zu gehören, die ihre besten Kräfte der Betrachtung und Erforschung objektiver, nicht zeitgebundener Dinge widmen dürfen und können, bedeutet eine besondere Gnade."

### **EINSTEIN**

"Klassische Musik ist fein. Ungewöhnlich finden Sie das für einen Klempner? Könnte ich noch mal wählen, wäre ich vielleicht Geiger geworden, wer weiß. Ich hab eine Geige. Hier. Kann aber kaum noch was. Hatte eine strenge Lehrerin, als ich ein Junge war. War eine andere Zeit. Wollen Sie hören? Mal sehen, ob noch was rauskommt..."

### **Einstein spielt mit zittriger Hand einige Töne auf der Geige.**

## **ERZÄHLERIN**

Von den Tönen. Zu den Sternen. Der Komponist Philip Glass.

Ein Feature von Tabea Soergel und Martin Becker.

## **MUSIK: PHILIP GLASS, EINSTEIN ON THE BEACH**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

### **O-TON PHILIP GLASS**

**"The great scientists have been dreamers. By "dreamers" I mean people sitting at home – Stephen Hawking. He sits in a wheelchair, he can't move. He can go to the edge of the universe without leaving his wheelchair."**

### **SPRECHER 1**

"Die großen Wissenschaftler waren Träumer. Damit meine ich Leute wie Stephen Hawking. Er sitzt im Rollstuhl, er kann sich nicht bewegen. Und doch gelangt er, ohne seinen Rollstuhl zu verlassen, bis an den Rand des Universums."

### **ERZÄHLERIN**

Akt 1, Szene 1.

### **ERZÄHLERIN**

New York, Mitte der Siebziger. Ein Moloch im Umbruch. Elendsquartiere verwandeln sich in Künstlerviertel. Aus Rattenlöchern werden Lofts. Keiner hat Geld, aber jeder eine Vision.

### **O-TON PHILIP GLASS**

**Track 3, 08:48 – 09:59**

**"When we were doing the work in fact, we got together for about a year just for talks. An arrangement was to meet I think every Thursday and have lunch together when we were both in New York. We were both working a lot, so we**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

**might not be in New York. So, we didn't meet every week but we would 2 or 3 times a month, and that happened for a year."**

## **ERZÄHLERIN**

Hinter den staubigen Scheiben eines kleinen Restaurants in der Sullivan Street in SoHo sitzen zwei Männer. Sie essen, reden und lachen. Einer hat gerade ein zwölfstündiges Theaterstück über Josef Stalin inszeniert. Der andere saß im Publikum: Mit einem Pfund Käsekuchen als Proviant. Die Männer sind Philip Glass und Robert Wilson, Komponist und Theaterregisseur. Ihre Verabredung: Ein gemeinsamer Lunch pro Woche. Ein ganzes Jahr lang.

Zu Beginn wissen sie nur, dass sie zusammen arbeiten wollen. An einer Oper. Im Zentrum eine historische Figur.

## **O-TON PHILIP GLASS**

**"And eventually, we got down to the subject matter. We realized we're doing a portrait of a person that everyone knew. Bob's idea was that if you know who the person is then you don't have to tell a story because everyone knows the story. That was the basic idea of it. He proposed, I remember this is 1974, he said just Hitler. I said: You know, I don't think I wanna do an opera about Hitler. But what about Gandhi? And he said: I don't really know who Gandhi was... Those two became put aside. And then I said: What about Einstein? And he said: Yes! Einstein."**

## **ERZÄHLERIN**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

Hitler, schlägt der eine vor. Was ist mit Gandhi, sagt der andere. Es geht hin und her. Bis Phil sagt: Wie wär's mit Einstein? Und Bob ruft: Ja! Einstein! Das ist unser Mann! In diesem Moment wird das Musiktheater revolutioniert. Die beiden Schöpfer der Idee, beide Teil der Avantgarde von SoHo, werden weltberühmt. "Einstein on the Beach" wird die Bühne der Welt betreten. Von den Sternen zu den Tönen.

## **EINSTEIN**

Woher kommt es, dass mich niemand versteht und jeder mag?

## **MUSIK: PHILIP GLASS, EINSTEIN ON THE BEACH**

### **ERZÄHLERIN**

Glass und Wilson forschen. Sie wälzen Bücher über Atomphysik, schmieden Pläne, entwerfen Szenen. Skizzenhaft und fragmentarisch. Eine Oper mit der Dramaturgie eines seltsamen Fiebertraums.

### **PHILIP GLASS**

**MD I, Track 4, 00:13 – 01:36**

**“He wrote about his experiences. He was one of the best writers about his work. And he described how he came across the idea of relativity. He described different aspects. The event that he described that I remember: he said: I imagine myself on a beam of light travelling through the universe. And then he said: If I imagine that, he said, my question was: What did I see? And**



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

**what he saw was that he was standing still, and the universe was rushing past him at a tremendous speed."**

### **SPRECHER 1**

Einstein sagte: Ich stelle mir vor, wie ich auf einem Lichtstrahl quer durchs Universum reise. Was sehe ich? Er sieht, dass er still steht und das Universum in atemberaubender Geschwindigkeit an ihm vorbei zieht.

### **MR. BOJANGLES**

Wird es etwas Wind für das Segelboot geben. Und wird es welchen geben.

### **MUSIK: PHILIP GLASS, EINSTEIN ON THE BEACH**

### **ERZÄHLERIN**

Das erste Wilson-Glass-Gesetz lautet: Keine Beschränkungen. Obwohl sie ihr Thema nur umkreisen, dringen sie tief in den Kosmos ein. Einstein sagte 1954 in der Zeitschrift „The Reporter“: Nochmals vor die Wahl gestellt, wäre er nicht Wissenschaftler, sondern Hausierer oder Klempner geworden. Sämtliche Möbel der Inszenierung werden aus Leitungsrohren hergestellt. Einstein ist auf einem Kinderfoto mit seiner Spielzeugeisenbahn zu sehen. Ein Teil des Bühnenbilds besteht aus einer alten Dampflokomotive. Einstein hat auf Körperhygiene keinen Wert gelegt. In einer Massenszene putzen sich alle Darsteller die Zähne und strecken dem Publikum anschließend die Zunge heraus. Einstein selber tritt während der Zwischenspiele auf. Ein Musiker im Einsteinkostüm, der virtuose Soli auf seiner Geige spielt.

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

## **MUSIK: PHILIP GLASS, "EINSTEIN ON THE BEACH"**

### **MR. BOJANGLES**

Wird es die Eisenbahn für diese Arbeiter geben. Und wird es sein.

### **ERZÄHLERIN**

Zählhilfen, die Philip Glass während der Proben benutzt, werden zum Fundament des Librettos. Die zweite Ebene: Rätselhafte Texte.

### **MR. BOJANGLES**

Es könnte Franky es könnte Franky sein es könnte sehr frisch und sauber sein.

Es kann ein Ballon sein.

Oh dies sind die Tage meine Freunde und dies sind die Tage meine Freunde.

### **ERZÄHLERIN**

Der Autor dieser Beschwörungen heißt Christopher Knowles, geboren 1959. Robert Wilson ist nicht nur Theaterregisseur, er arbeitet auch an öffentlichen Schulen als Lehrer für verhaltensgestörte Kinder. Eines Tages läuft ihm Christopher zufällig über den Weg.

### **MR. BOJANGLES**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

Aber diese Tage, die 888 Cents ausmachen, wechseln sie in 100 Münzen...

## **ERZÄHLERIN**

Ein 14jähriger Junge mit überwältigendem Sprachgefühl. Ein Dichter - und Autist. Robert Wilson ist hingerissen vom rhythmischen Talent dieses Jungen. Er nimmt ihn mit zum Einstein-Lunch: Christopher Knowles wird der Librettist von "Einstein on the Beach".

## **MUSIK: PHILIP GLASS, EINSTEIN ON THE BEACH, ACT 1, SCENE 1: TRAIN**

### **O-TON PHILIP GLASS**

**Track 2, 02:00 – 03:23**

**"Bob and I didn't understand the simple economics of an opera. We didn't know, we had never done that before. We didn't even know any opera composers."**

### **MR. BOJANGLES**

Erinnerst du dich an den Busfahrer Honz..., Ja ich lege den roten Ball blauen Ball zwei schwarze und weiße Bälle hin. Und Honz trat auf seine Bremse und vier Bälle fielen dort hin. Und Honz sagte. "Nimm diese vier Bälle vom Schalthebel weg."

## **MUSIK WEG. ATMO WEG.**

### **SPRECHER 1**

Akt 1, Szene 2.

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

## **PHILIP GLASS**

**Track 1, 04:29 – 05:48**

**“I’m a quick kind of writer. I don’t spend a lot of time writing. I do spend a lot of time writing but not on any particular piece. The “Kepler” I began probably ... I began it in January. And it was completed by May. (*zählt*) January, February, March, April... five months maybe. But in that period, I wasn’t writing exclusively, I was also touring, I may even have written a film score at the same time.”**

## **SPRECHER 1**

Ich bin ein schneller Schreiber. Ich verbringe zwar viel Zeit mit Komponieren, aber nicht nur an einem einzelnen Stück. Für “Kepler” habe ich etwa fünf Monate gebraucht. Aber in dieser Zeit war ich gleichzeitig auf Tour und habe vielleicht auch eine Filmmusik geschrieben.

## **ATMO: PROBE/BÜHNENARBEITEN**

## **MUSIK: KURZER AUSSCHNITT AUS DER KEPLER-PROBE**

## **ERZÄHLERIN**

Eine Theaterbühne in Österreich. Linz, Kulturhauptstadt 2009. Das Landestheater. Aus dem Schnürboden schwebt ein Stern aus kalten Neonröhren. Er glüht auf und leuchtet immer heller. Goldpartikel rieseln aus dem Bühnenhimmel. Ein Häufchen Sternenstaub auf der leeren Bühne. Für einen kurzen Moment strahlt der Stern, dann erlischt er in einem leeren Universum. Ein Arbeiter beginnt, den Sternenstaub wegzusaugen. „Der Saturn ist einsam und liebt die Einsamkeit.“ steht auf der schwarzen Bühnenleinwand.

## **KEPLER**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



## **WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

Die Erdbahn ist das Maß  
Für alle anderen Bahnen.  
Ihr umschreibe ich  
Ein Dodekaeder.  
Die dieses umspannende Sphäre  
Ist der Mars.

### **PHILIP GLASS**

**Track 4, 02:55 – 03:26**

**“Kepler talked about this. In his writings, he talked about how he tried to visualize the world. He was doing what Einstein was doing in a similar way. He used the power of intuition and imagination to construct a system that reflected the mechanics of the physical world.”**

### **SPRECHER 1**

“Kepler beschreibt, wie er versucht, sich ein Bild von der Welt zu machen. Einstein und er tun das auf ganz ähnliche Weise. Er benutzt seine Intuition und Vorstellungskraft, um sich die Mechanik der Welt zu erklären.”

### **ERZÄHLERIN**

Fast blind griff Johannes Kepler nach den Sternen. Eine Pockenerkrankung hatte seine Augen beschädigt. Er hasste die Menschen, und war überzeugt von der Schönheit und Harmonie des Universums. Zwanzig Jahre lang stellte er Berechnungen zu den Planetenbewegungen an. Er übersetzte die Abstände zwischen den Himmelskörpern in Halb- und Ganztonschritte, ordnete die Planeten in Tonleitern an.

### **KEPLER**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



## **WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

Der Jupiterbahn  
umschreibe ich  
Einen Würfel.  
Die diesen umspannende Sphäre  
Ist der Saturn.

### **ERZÄHLERIN**

Philip Glass hört dem Orchester bei der Probe zu. Fast unbeteiligt. Er trägt ein schiefergraues Hemd. In Linz übt er jeden Morgen für die Auftritte am Klavier. Nachts verbessert er die Partitur. Bis zum Tag der letzten Probe. Als die Instrumente verstummen, lehnt er sich über die Stuhlreihen, um die Passage mit Dennis Russell Davies im Orchestergraben zu besprechen.

### **DENNIS RUSSELL DAVIES**

**Track 8, 05:33 – 06:44**

**„Erst mal, ich habe gelernt – er hat jeden Tag dieser Woche in der Nacht noch irgendwelche Takte dazukomponiert. Es fiel ihm immer was ein. Und gestern Vormittag am Tisch noch mal acht Takte für die Hörner im zweiten Akt. Und ich habe mir das angeschaut, und ehrlich gesagt, ich habe das verglichen mit der Partitur und gedacht – hm, mal schauen. Ich hätte es besser wissen müssen. Es hat fantastisch gut geklungen. Ich war begeistert. Der Mann weiß, was er tut.“**

### **MUSIK/ATMO: KURZER AUSSCHNITT PROBE KEPLER**

### **ERZÄHLERIN**

Das Orchester beginnt von Neuem. Gestern Abend hat sich Philip Glass mit den Musikern eine Tafel Schokolade geteilt. Er setzt sich wieder, schließt die Augen, versinkt. Spricht man ihn an, antwortet er freundlich und überlegt. Persönlichen Fragen weicht er aus. Als koste es ihn Mühe, aus der eigenen Tiefe aufzutauchen.

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

**ERZÄHLERIN**

Akt 2, Szene 1.

**SPRECHER 1**

**"Unsere Träume sind die Laboratorien unserer Kreativität."**

**MUSIK: PHILIP GLASS, METAMORPHOSIS FIVE, SOLO PIANO**

**SPRECHER 1**

**"Musik aus dem Traum in die Wirklichkeit zu holen ist sehr schwer. Ich hatte schon äußerst präzise musikalische Träume, in denen ich ganze Stücke gehört habe, an denen ich gerade arbeitete – vollständig aufgeführt! Aber was half das, ich musste sie ja trotzdem noch aufschreiben. Philip Glass."**

**ATMO: GEDÄMPFTER VERKEHRSLÄRM, EINE AMERIKANISCHE POLIZEISIRENE IN DER FERNE**

**PHILIP GLASS**

**Track 4, 04:51 – 05:32**

**"In fact, creativity is not limited to artists and scientists, it's a mechanism by which we live our lives. Creativity is part of the everyday life. Whoever put the flowers on the table was transforming this table. Thinking: Well, I put some flowers there. The table looks different! (*lacht*) It's true! You know, that's what it is. For the people who are visiting and staying with, the whole house is an act of imagination, isn't it. And that's true for your house, and for my house, and for your house."**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

#### **SPRECHER 1**

„Kreativität ist nicht den Künstlern und Wissenschaftlern vorbehalten. Es ist eine Methode, unser Leben zu meistern. Wer auch immer diese Blumen auf den Tisch gestellt hat – er hat den Tisch verändert. Ohne sich etwas dabei zu denken. Das ist alles. Das ganze Haus ist allein ein Resultat unserer Vorstellungskraft. Das gilt für jedes Haus.“

#### **ERZÄHLERIN**

Das Glass-Labor im East Village, Manhattan, New York. Ein Raum ohne Deckenbeleuchtung. Stattdessen überall Schreibtischlampen. Schalldichte Fenster. Überquellende Regale mit Partituren. Mehrere Fernseher, ein schwarzer Flügel und Keyboards. Eine gerahmte Fotografie des Dalai Lama. Ein großer Tisch mit elektronischem Bleistiftanspitzer und Notenpapier. Davor: Ein alter Mann. Wie versunken im Raum. Es ist still. Bis auf das Kratzen eines Bleistifts.

#### **DENNIS RUSSELL DAVIES**

**Track 8, 08:46 – 09:10**

**„Sein Geheimnis ist einfach, dass seine Lieblingsaktivität, was er am liebsten tut, Komponieren ist. Da hat er ein Riesenglück. Das, was ihn am glücklichsten macht, ist, am Tisch zu sitzen und zu komponieren. Das ist sein Glück. Das ist sein Vorteil. Alles andere ist natürlich Knochenarbeit.“**

#### **SPRECHER 1**

**"Man könnte vielleicht sagen, dass ich die Muse trainiert habe, zu mir in *meinen* Stunden zu kommen und nicht in ihren. Und es klappte. Schon seit Jahren habe ich meine Ideen am Morgen und niemals nachmittags bekommen."**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

## **KEPLER**

Welche Figur haben Granatapfelkerne? Welche Figur die Erbsen?

## **MUSIK: PHILIP GLASS/RAVI SHANKAR: „PASSAGES“**

### **ERZÄHLERIN**

Mitte der Sechziger studiert Philip Glass Komposition in Paris. Im zweiten Studienjahr sucht er sich einen Job. Für ein Filmprojekt soll er die Musik der Inder Ravi Shankar und Alla Rakha in das westliche Notensystem transkribieren, damit die französischen Musiker es lesen können. Shankar singt vor, Glass schreibt die Musik auf. Er setzt wie immer Taktstriche. Doch bei den Aufnahmen protestiert der Tabla-Spieler Alla Rakha: Alle Noten sind gleich! Also verzichtet Glass auf die Akzente. Stattdessen hört er plötzlich, wie ein "ständiger Fluss an rhythmischen Schwingungen" entsteht. Die Konfrontation mit der indischen Musik, die anderen Gesetzen gehorcht, wird für ihn eine Offenbarung. Seine kopernikanische Wende.

### **ERZÄHLERIN**

Philip Glass wird nie wieder komponieren wie zuvor. Er reduziert sein Material: Eine überschaubare Zahl kleiner, musikalischer Einheiten wird beständig wiederholt und nach und nach minimal variiert: das repetitive Prinzip. Damit experimentiert Glass seit Jahrzehnten unermüdlich, mit der Disziplin eines Wissenschaftlers. Die Musik fließt dahin. Sie hat ihre eigene Zeit. Nach seinem Studium in Paris unternimmt Philip Glass musikalische Forschungsreisen durch Indien, Tibet und Marokko. Er lässt alles hinter sich, was er im Studium gelernt hat. Er findet seinen eigenen Ton. Der



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

Komponist und Musikwissenschaftler Ulli Götte über die Entdeckung des Minimalismus:

"Obgleich nicht ganz neu, erwuchs den Merkmalen der Einfachheit, Reduktion, Wiederholung und Allmählichkeit eine völlig neue Zeit- und Raumerfahrung, die insbesondere der dramatisch geprägten musikalischen Form der Europäer widersprechen wollte."

### **SPRECHER 1**

"Tatsächlich dachten die meisten anderen Musiker, ich sei einfach verrückt. Eines der ersten Dinge, die ich feststellen musste, war: Wenn ich wollte, dass meine neue Musik gespielt wird, musste ich sie selbst spielen."

### **MUSIK: STEVE REICH: NEW YORK COUNTERPOINT**

### **ERZÄHLERIN**

Auch andere Komponisten wenden sich zur gleichen Zeit von der seriellen Avantgarde ab, die in der Neuen Musik den Ton angibt. La Monte Young, Terry Riley, Steve Reich und Philip Glass werden die Fixsterne der amerikanischen "Minimal Music". Das, was die anderen, zeitgenössischen Komponisten strikt ablehnen, bildet das Fundament ihrer Musik: Schlichtheit, Nachvollziehbarkeit, Wiederholung. "Bulldozer-Effekt haben das manche genannt", sagt der belgische Komponist Wim Mertens zur Wirkung der "Minimal Music". Der Klang hat keine andere Bedeutung als den Klang selbst.

### **KEPLER**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

Wer hat die Schneeflocke mit sechs Hörnchen aus Eis gesehen?

## **ERZÄHLERIN**

Meditationen mit treibendem Rhythmus. Ein reißender Fluss. Kreisende Muster, bis Zeit keine Rolle mehr spielt. Was Philip Glass da aus seinem Laboratorium mitbringt, empfinden viele Konzertbesucher als Zumutung. Nicht das Thema bestimmt die Musik. Jetzt bestimmt die Musik das Thema. Während der schier endlosen Sessions in den New Yorker Lofts fallen die Zuhörer in einen tranceähnlichen Zustand.

## **MUSIK: PHILIP GLASS, "MUSIC IN THE SHAPE OF A SQUARE", MUSIC IN SIMILAR MOTION**

## **PHILIP GLASS**

### **Track 1, 10:41 – 10:55**

**“It’s a juggling business you know. Practicing, performing, writing, then of course, there’s family and children, and all that, and you have to find a few hours to sleep and to eat even. (*Jacht*) So, that’s what it is.”**

## **ERZÄHLERIN**

In New York gründet der Komponist 1968 das Philip-Glass-Ensemble, mit dem er bis heute durch die Welt tourt. Die musikalische Sprache, seine Ausdrucksweise, seine Techniken verändern sich ständig. Der Regisseur Peter Sellars über den Glass-Sound:

**"Eine weite amerikanische Landschaft vor dem Zugfenster, die sich langsam, fast unmerklich, verändert."**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

**MUSIK WEG, ATMO WEG.**

**SPRECHER 1**

Akt 2, Szene 2.

**O-TON HEISENBERG**

**„Sie wissen, dass die Physiker sich heute das Atom als ein Planetensystem im Kleinen vorstellen.“**

**ATMO: AMERIKANISCHES RADIO DER 1940er, VERRAUSCHT,**

**ZWISCHENDURCH: FETZEN DER „HAUSMUSIK BEI HEISENBERGS“:**

**WOLFGANG AMADEUS MOZART: KLAVIERKONZERT D-MOLL, 1. ALLEGRO  
(KV 466)**

**O-TON HEISENBERG**

**CD 1, Track 5, 02:18 – 02:53**

**„Im Zentrum des Atoms sitzt der Atomkern, der fast die ganze Masse des Atoms in sich vereinigt und aus zwei Sorten von Elementarteilchen besteht, die der Physiker Protonen und Neutronen nennt. Dieser Atomkern wird von Elektronen umkreist, ähnlich wie die Sonne von Planeten umkreist wird, und diese Kreise der Elektronen oder Planeten nennt man die Atomhülle.“**

**ERZÄHLERIN**



## **WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

Am frühen Morgen des 6. August 1945 startet der Pilot Paul Tibbets sein Flugzeug. Er hat es nach seiner Mutter "Enola Gay" genannt. An Bord befindet sich neben 12 Mann Besatzung auch der "Kleine Junge". Sie sind auf dem Weg nach Japan. Es soll ein schöner Tag werden, wolkenlos und klar.

### **EINSTEIN**

„Denken Sie unablässig, dass Sie gewissermaßen unter fremden Geschöpfen auf dem Mars leben und tilgen Sie jede tiefere Anteilnahme an dem Treiben dieser Geschöpfe. Schließen Sie Freundschaft mit ein paar Tieren.“

### **ERZÄHLERIN**

Um acht Uhr fünfzehn und siebzehn Sekunden Ortszeit verabschiedet sich Tibbets von seiner Fracht. Er wirft den "Kleinen Jungen" ab und reißt die Nase der „Enola Gay“ zum Steigflug nach oben. Dieses Manöver hat er in den vergangenen Wochen immer wieder geübt.

### **O-TON HEISENBERG**

**CD 1, Track 5, 04:32 – 04:57**

**„In der Atomhülle handelt es sich um diese kleinen Energiebeträge von etwa einem Elektronenvolt. Wenn dagegen Vorgänge am Atomkern sich abspielen, so sind die Energiebeträge, um die es sich handelt, im Vergleich etwa eine Million Mal größer. Dementsprechend sind auch die Kräfte, die den Atomkern zusammenhalten, etwa eine Million Mal stärker als die Kräfte in der Atomhülle.“**

### **ERZÄHLERIN**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012  
Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



## **WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

"Little Boy", 64kg Uran, vier Tonnen schwer, explodiert um acht Uhr sechzehn am Himmel über Hiroshima. 5.000 Grad heiß. Heller als die Sonne. Die erste militärisch genutzte Atombombe radiert die Stadt von der Landkarte. Fast 100.000 Menschen sind auf der Stelle tot.

### **O-TON PHILIP GLASS**

**Track 3, 05:27 – 06:38**

**"Now, suddenly everybody wanted to know what Atoms were at the time and it became a kind of international event. Most people realized that we had no idea what had happened, that science was something that had been going along. The revolutions of science that had taken place in the entire 20<sup>th</sup> century weren't known to us. Things like relativity, quantum mechanics, all those things, most people had no idea what they were."**

### **SPRECHER 1**

"Plötzlich wollte jeder wissen, was Atome eigentlich sind. Die Beschäftigung mit diesen Fragen wurde zu einem internationalen Ereignis. Die Leute begriffen, dass sie keine Ahnung hatten, was da geschehen war, dass die Wissenschaft ohne sie weitergegangen war. Wir wussten nichts über die Wissenschaftsrevolution des 20. Jahrhunderts. Relativität, Quantenmechanik, all das sagte den Leuten überhaupt nichts."

### **MUSIK WEG, ATMO WEG.**

### **ERZÄHLERIN**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

Akt 3, Szene 1.

**PHILIP GLASS**

**Track 2, 04:49 – 06:28**

**“I had a day job, and I just went back to work.”**

**MUSIK: PHILIP GLASS, „EINSTEIN ON THE BEACH“, ARIA**

**ERZÄHLERIN**

Legende eins. Zwei junge Männer aus Amerika zeigen auf dem Theater-Festival von Avignon ein Traumspiel. Die Premiere ist gleichzeitig auch die Generalprobe: Zum ersten Mal spielen sie das Stück in voller Länge. Fünfeinhalb Stunden, ohne Unterbrechungen. Nur eine einzige Arie. Nichts ergibt einen Sinn. So ergibt alles einen Sinn.

**MR. BOJANGLES**

„So wenn Sie eine jener weiten Hosen sehen sie waren riesig Mr. Bojangles So wenn Sie einige dieser weiten Hosen sehen, es war ein riesiger Schlag dieser Hügel und wenn Sie wissen, dass es eine Geige war beantworte das Telefon und wenn jeder der Sie fragt Sie bittet es waren Bäume es ist wie so, Mr. Bojangles Mr. Bojangles ich erreiche Sie“

**ERZÄHLERIN**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

„Einstein on the Beach“ wird am 25. Juli 1976 in Avignon uraufgeführt. Alle Vorstellungen sind ausverkauft. Von September bis Mitte November tourt das eigens in New York zusammengestellte Ensemble ohne Pause. Hamburg, Paris, Belgrad, Venedig, Brüssel und Rotterdam. In Lichtgeschwindigkeit spricht sich herum, dass es da auf der großen, fernen Opernbühne etwas gibt, das Sehnsucht weckt und stillt. Von den Sternen. Zu den Tönen.

### **MR. BOJANGLES**

„Ich fühle die Erde sich unter meinen Füßen bewegen. Ich fühle das Fallen wenn ich hin falle. Ich fühle wenn einige Sträube in einer Schultasche sein könnten. Sie könnten es sein. Ich ging zum Fenster und wollte die Erde zeichnen.“

### **MUSIK: PHILIP GLASS, EINSTEIN ON THE BEACH, ACT 3, SCENE 1**

#### **TRIAL/PRISON**

### **ERZÄHLERIN**

Legende zwei. Wenige Wochen nach der Uraufführung wird "Einstein on the Beach" in der "Opéra Comique" in Paris gespielt. Zuschauer ohne Karte gelangen immer wieder über den Bühneneingang ins Gebäude und betreten den Orchestergraben. Ein junger, übernächtiger Mann weigert sich standhaft zu gehen. Ungezähmte Locken, zerknittertes Hemd. Ein Polizist schiebt ihn sanft Richtung Ausgang. Erst nach einer Weile kann Philip Glass den Polizisten überzeugen, dass Bob Wilson und er keine fanatischer Anhänger sind, sondern die Macher dieser Aufführung.

### **PHILIP GLASS**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



## **WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

**Track 2, 02:00 – 03:23**

**“Bob and I didn’t realize that the opera lost money. Einstein played to sold-out houses but it didn’t earn enough money to pay the expenses. We slipped into that without realizing it. I would say every night, we lost 5000 Dollars. Not so much money really. We did about 35 performances. That meant a deficit of over 100,000, and in today’s money if I could put it that way, it would be close to half a million Dollars.”**

### **SPRECHER 1**

"Bob und ich haben überhaupt nicht begriffen, dass die Oper Verluste macht. Wir spielten Einstein vor ausverkauften Sälen, aber wir verdienten trotzdem nicht genug, um die Kosten zu decken. Jeder Abend kostete uns 5000 Dollar. Eigentlich nicht soviel. Aber wir hatten etwa 35 Vorstellungen. Das ergab ein Minus von mehr als 100.000 Dollar. Auf heutige Verhältnisse umgerechnet wäre das nahezu eine halbe Million Dollar.“

### **ERZÄHLERIN**

Philip Glass ist 39 und muss eine Familie ernähren. Also fährt er weiter Taxi. Zuvor hat er sein Geld schon als Klempner, Möbelpacker und Kellner verdient. Seine Taxilizenz verlängert er für weitere sieben Jahre.

### **PHILIP GLASS**

**Track 2, 04:49 – 06:28**

**“It wasn’t a question of considering. In fact, I went back to work immediately. I had a day job, and I just went back to work. I was at that time, 76, I was 39, I worked another 3 years in day jobs. By 41, I was able to make a living.”**

**ATMO: Straßenverkehr in einer Großstadt, anhaltende und abfahrende Taxis.**

**MUSIK: PHILIP GLASS, EINSTEIN ON THE BEACH, ACT 3, SCENE 1**

**TRIAL/PRISON**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

### **ERZÄHLERIN**

Legende drei. Philip Glass hat Taxischicht. Später Abend. Eine vornehme Lady in Abendgarderobe steigt zu ihm in den Wagen. Sie mustert den Fahrerausweis am Armaturenbrett. Junger Mann, sagt sie, ist Ihnen bewusst, dass Sie so heißen wie ein berühmter Komponist?

### **SPRECHER 1**

Akt 3, Szene 2.

### **MUSIK: SONGS FROM LIQUID DAYS, OPENING**

### **ERZÄHLERIN**

Spätestens mit "Einstein on the Beach" verabschiedet sich Philip Glass von den radikalen Ideen der "Minimal Music": "minimal" im strengen Sinne, so der belgische Komponist Wim Mertens, waren nur die früheren Arbeiten von Glass. Kadenzartige Harmoniefolgen werden jetzt typisch für sein Werk. Er beginnt, an Streichquartetten und Opern zu arbeiten. Seine Kompositionen werden opulenter, farbiger - und eingängiger.

### **MUSIK: SONGS FROM LIQUID DAYS, LIGHTNING**

### **ERZÄHLERIN**



## **WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

Brian Eno und David Bowie zählen jetzt zu seinen Fans. Der repetitive Glass-Stil beeinflusst und durchdringt die Populärmusik. Komponisten aus der Werbebranche imitieren ihn. Glass schreibt Vokalmusik für die Sesamstraße. Liederzyklen wie "Songs from Liquid Days" aus dem Jahr 1986 setzen die Grenzen von U- und E-Musik außer Kraft.

### **MUSIK: "THE HOURS"**

#### **PHILIP GLASS**

**“Sometimes it does happen that I am writing an opera like “Kepler”, and between act one and act two, I do another piece, then I come back to act two. I’m not likely to stop in the middle of the page or in the middle of a thought. Even it is a good idea I find to take a little break after an act. To let it settle a little bit before I go on.”**

#### **ERZÄHLERIN**

Zwischen dem ersten und zweiten Akt legt Philip Glass seinen Bleistift aus der Hand. Er räumt seinen Arbeitstisch leer. Er vergisst die Partituren und die Libretti und kümmert sich um andere Experimentierfelder. Damit die Musik im Unterbewussten weiterarbeiten kann. In der Zwischenzeit vertont er die Gedichte seines Freundes Leonard Cohen, wie das "Book of Longing", das "Buch der Sehnsucht". Oder er komponiert Musik für Filme wie „The Hours“, Regie Stephen Daldry, mit Nicole Kidman in der Hauptrolle.

#### **PHILIP GLASS**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

**Track 5, 05:57 – 06:54**

**“It's also a very interesting medium because it has the largest possible audience that you will ever find. Probably my guess is thirty to forty million people saw “The Hours”. How many people saw “Einstein on the Beach”? Maybe 40,000. (*Lacht.*) You're talking about three decimal points away. Boom, boom, boom. Zero, zero, zero. It's that different. That is what it is but it's not that we can change it! We can't change it but we can just understand what we are doing.”**

### **SPRECHER 1**

Der Film ist ein spannendes Medium, weil man das größtmögliche Publikum erreicht. „The Hours“ hatte 30 bis 40 Millionen Zuschauer. Und „Einstein on the Beach“? Vielleicht 40.000. Wir reden hier von drei Dezimalstellen. Ändern können wir das nicht. Aber wir können verstehen, was wir da tun.“

### **MUSIK: KOYAANISQATSI, CLOUDSCAPE**

### **ERZÄHLERIN**

Ein Experiment aus dem Glass-Labor wird zum Meilenstein der Filmgeschichte: 1982 hat der Film "Koyaanisqatsi" Premiere. Regie führt der Amerikaner Godfrey Reggio. Koyaanisqatsi ist ein Wort der Hopi-Indianer, das nur mündlich überliefert ist. Es hat mehr als eine Bedeutung: Verrücktes Leben. Leben in Aufruhr. Leben im Gleichgewicht. Leben im Zerfall.

### **MR. BOJANGLES**



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

Kamerafahrt über einen unendlichen Fluss. Wiesen und Felder in allen Farben. Blumen. Tausende, Abertausende Blumen.

**MUSIK: KOYAANISQATSI, KOYAANISQATSI**

**PHILIP GLASS**

**Track 5 a, 03:28 – 04:21**

**"The film business is a very difficult business for that reason. It appears to be a collaborative art form but it isn't. These are collaborations that are almost always failures. Unless you begin in a different place."**

**ERZÄHLERIN**

Das Filmgeschäft, sagt Philip Glass, ist für Komponisten eine schwierige Sache. Selten arbeitet man richtig zusammen. Der Komponist wird ersetzt, wenn er dem Produzenten nicht mehr passt.

**PHILIP GLASS**

**Track 5 b**

**"With Godfrey Reggio, Koyaanisqatsi and these films, he considers the composer a colleague of equal status with the film maker. When you start from that position, then you can do something. If you look at those films, you say: How did you do? Well, it's very simple. The dynamic between the composer and the film maker is one of equality. Sometimes I did the music before the film. Sometimes the film comes before the music. The order of work has to be redefined."**



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

### **ERZÄHLERIN**

Die Begegnung mit dem Filmregisseur Godfrey Reggio stellt diese Gesetze auf den Kopf: Komponist und Filmemacher arbeiten gleichberechtigt. Bilder und Töne fügen sich zusammen: Kamerafahrten durch schwindelerregende Landschaften. Startende und landende Flugzeuge über dem Highway. Männer und Frauen, die im Rhythmus der Fabriken atmen. Minutenlange Blicke auf die Fronten von gottverlassenen Betonbauten. Menschen in Bewegung. Die ungeheuerlichen Berge der Natur. Die ungeheuerlichen Waffen der Zivilisation: Ein Filmgedicht über die Menschen, die der Erde die Würde entreißen. Eine Meditation über Technik, Wissenschaft und Forschung. Der Film löst Begeisterungstürme aus, obwohl es keine Dialoge gibt, keine Handlung, keine Hollywood-Schauspieler.

### **SPRECHER 1**

"Wenn der Tag der Reinigung naht, wird der Himmel voller Spinnweben sein."

### **ERZÄHLERIN**

Die Filmarbeiten dauern länger als sechs Jahre. Millionen Zuschauer haben den Film gesehen. Sie hören die Prophezeiungen der Hopi, vertont von Philip Glass. Eine Warnung vor der Apokalypse.

### **SPRECHER 1**

"Ein Behälter mit Asche wird eines Tages vom Himmel fallen, der das Land verbrennt und die Ozeane zum Kochen bringt."



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

**MUSIK: KOYAANISQATSI, PRUIT IGOE**

**PHILIP GLASS**

**“I’ll tell you how I wrote the music. I wasn’t thinking of that at all. I was very interested in movies, in movie theatres that had become like churches. Thousand of people come into them, and they are all looking in one direction, and then a message comes. The modern cathedral is a movie theatre! So when I’m going to begin a piece, what will I use. I thought I’d use an organ. And it begins with the organ, and ends with the organ.”**

**ERZÄHLERIN**

Sie hören eine Musik, die Ihnen bis in die Träume folgen wird, verspricht Philip Glass. Am Anfang der Komposition steht ein Gedankenexperiment: Kinos sind jetzt die Kirchen der Gegenwart. Und der Prediger ist der Filmemacher. Wenn das so ist, denkt Glass, muss ich Musik wie für eine pompöse Kathedrale schreiben. Es muss eine Orgel geben. Am Anfang und am Ende.

**PHILIP GLASS**

**“When people get together in some darkened room to listen, to hear somebody, it can be a film maker, it can be a priest, it can be... And I said: Oh, let’s remind ourselves that this in itself, it’s a social environment that is unique. And that has a certain dimension to it, and a power to it. And I thought by using an organ I would remind ourselves – maybe it works, I’m not sure.”**

**SPRECHER 1**

Erinnern wir uns daran, dass dieses soziale Umfeld einmalig ist: Es wird dunkel, und jemand spricht zu uns. Das hat eine besondere Dimension, und es hat Kraft. Indem



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

ich eine Orgel benutze, wollte ich uns daran erinnern – vielleicht funktioniert es sogar.

### **MUSIK: "KOYAANISQATSI": PROPHECIES**

#### **ERZÄHLERIN**

Am Anfang von "Koyaanisqatsi" sehen wir den Start einer Rakete auf dem Weg zu den Sternen. Sie wird von gewaltigen Kräften in die Luft katapultiert.

#### **EINSTEIN**

Die fertige Atombombe, bereit, das Labor für immer zu verlassen. Der Flugzeugträger mit kampfbereiten Düsenjets, irgendwo auf dem Ozean. Mitten auf dem Deck in riesigen Buchstaben:  $E=mc^2$

#### **ERZÄHLERIN**

Am Ende von "Koyaanisqatsi" sehen wir die Rakete in der Luft. Sie steigt und steigt. Doch plötzlich explodiert sie. Verglüht in einem gewaltigen Feuerball. Ein Trümmerteil stürzt zu Boden, segelt am Himmel herab. Dreht sich um sich selbst. Minutenlanger Fall. Eine Ewigkeit. Nahaufnahme.

#### **ERZÄHLERIN**

Akt 4, Szene 1.

#### **O-TON RADIOREPORTER**

**„Verehrte An- und Abwesende“, CD 2, Track 4, 00:28 – 00:33**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



## **WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

„Ladies and Gentlemen, we are speaking to you from the home of Dr. Albert Einstein in Princeton, New Jersey.“

### **ALBERT EINSTEIN**

**CD 2, Track 5, 00:27 – 01:01**

„The idea of us achieving security through national armament is at the present state of military technique a disastrous illusion. On the part of the USA this illusion has been particularly forced by the fact that this country succeeded first in producing an Atomic bomb. The belief seems to prevail that in the end it would be possible to achieve decisive military superiority.“

### **ERZÄHLERIN**

Albert Einstein ist 1945 sechshundsechzig Jahre alt und seit neun Jahren verwitwet. Er wird von der Fakultät des "Institute for Advanced Study" in Princeton emeritiert und bezieht fortan Pension. Bis zu seinem Tod wird er sich für die zivile Nutzung der Atomkraft und den Weltfrieden einsetzen. Zwanzig Jahre, nachdem er den Nobelpreis für Physik erhalten hat, entdeckt ihn die Neue Welt.

### **O-TON PHILIP GLASS**

**“Einstein was suddenly introduced to the world as the greatest genius living in the world at that time. Suddenly, we had – some years later we would recognize: We had a rock star scientist. We didn't even know what a rock star was in 1945. It didn't happen till the 50s..“**

### **ERZÄHLERIN**

Philip Morris Glass ist 1945 acht Jahre alt. Seit zwei Jahren nimmt er Musikunterricht: Erst Violine, dann Flöte. Er wird Schüler am Peabody Institute in seiner Heimatstadt Baltimore. Im Juli 1945 bringt ein amerikanisches Forscherteam



## **WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

die weltweit erste Atombombe in der Wüste von New Mexico zur Explosion. Im Umkreis von 400 Metern schmilzt der Sand zu einer glatten grünen Glasfläche. Einen Monat später zerstört „Little Boy“ Hiroshima. Der Beginn des Atomzeitalters wird eine ganze Generation zutiefst verstören. Und faszinieren.

### **PHILIP GLASS**

**Track 3, 12:18 – 13:36**

**“Everyone in my family, for example, every male figure in my family, adult male was in the army. Everyone!**

### **SPRECHER 1**

“Jedes männliche Mitglied meiner Familie war in der Armee. Uns zogen Frauen auf, die zu Tode erschrocken waren..”

### **ERZÄHLERIN**

An den schulfreien Nachmittagen arbeitet Philip im Geschäft seines Vaters. Benjamin Charles Glass repariert Radios. In seinem kleinen Laden in Baltimore verkauft er auch Schallplatten: Bartók, Hindemith, Schönberg, Schostakowitsch. Er stellt den Kindern eine Frage: Warum, meint ihr, will das niemand kaufen? Philip ist wissbegierig, wach und sehr talentiert. Und: Er ist ein Kind des Einstein-Zeitalters. An der Highschool wird er Mitglied in einem Club für Astronomie. Schon mit fünfzehn Jahren verlässt Philip seine Heimatstadt und zieht nach Chicago. Dort studiert er Mathematik und Philosophie. Fotografien zeigen einen ernsten Jungen mit skeptischem Blick.

### **O-TON PHILIP GLASS**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

**“I had a great interest in science. I had no great talent for it but I had a great interest in it. As I was a boy, I joined science clubs, I belonged to an astronomy club, even in college I took special courses in mathematics and science but I discovered that I wasn't particularly good at it. Which didn't damp in my interest in it.”**

## **ERZÄHLERIN**

Neben dem Studium lernt Philip sein drittes Instrument: Klavier. Er beschäftigt sich mit Anton Webern und komponiert ein Zwölfton-Trio für Streicher. Er versenkt sich in die Musik; er wird Komponist. Außerdem bringt er sein Studium zu Ende, tut seinen Eltern aber nicht den Gefallen, einen ordentlichen Beruf zu ergreifen. Er wird an die Juilliard School of Music in New York gehen. Von den Sternen zu den Tönen.

**ATMO: Ein menschenleeres Ladenlokal im Souterrain. Draußen regnet es.**

**Gedämpfte Geräusche von der Straße.**

**MUSIK: Jerry Jeff Walker, „Mr Bojangles“**

## **KEPLER**

„Mein Name ist Johannes Kepler. Ich habe seit dreißig Jahren diesen Schallplattenladen. Mein Laden liegt etwas versteckt, im Souterrain. Dass es hier so dunkel ist, macht mir nichts aus. Ich sehe sowieso nicht gut, wozu brauche ich da Licht.“

**ATMO: KEPLER geht durch den Laden.**

## **KEPLER**

„Hier haben wir die klassischen Aufnahmen. Bartók, Hindemith, Schönberg, Schostakowitsch. Ich habe auch mal Klavier gespielt, können Sie sich das

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

vorstellen? Diese Sachen verkaufen sich nicht gut, na ja. Das liegt auch an der Gegend. Aber in meinem Alter zieht man nicht mehr gerne um. Und wer weiß, ob ich noch einmal einen so schönen Laden finden würde.“

„Abends lege ich manchmal ein Klaviertrio von Franz Schubert auf und schaue raus auf die Straße. Wenn es regnet, so wie jetzt, sehe ich mir die Lichter auf dem nassen Asphalt an. Ich frage mich, ob das die Sterne sind. Meine Augen, Sie wissen ja. Am Himmel erkenne ich gerade einmal den Mond. Aber in den Regenpfützen sehe ich das ganze Universum.“

## **ERZÄHLERIN**

Akt 4, Szene 2.

## **PHILIP GLASS**

**MD I, Track 4, 22:37 – 23:45**

**“Kepler is interesting enough because the subject matter and the character of person brings me back into the world of Einstein in a certain way. And yet, in the thirty years in between, the language that I work with has incrementally, that means slowly, has changed. I had to invent some new techniques of writing for “Kepler” which I hadn't done before. You might hear them, you might not. I don't know what other people hear but to me, there are very striking things.”**

## **SPRECHER 1**

„Kepler“ katapultiert mich zurück in die Welt von „Einstein“. In den 30 Jahren, die vergangen sind, hat sich die musikalische Sprache, die ich verwende, ganz allmählich gewandelt. Für „Kepler“ musste ich neue kompositorische Techniken erfinden, die ich vorher nicht kannte. Vielleicht hört man das, vielleicht nicht. Ich weiß nicht, was andere Leute hören, aber für mich ist das bemerkenswert.“



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

## **ERZÄHLERIN**

„Kepler“ ist mehr ein Oratorium als eine Oper. Der Chor singt: Zitate aus der Genesis und Gedichte von Andreas Gryphius. Während die Welt um Kepler herum zugrunde geht, sucht

er Gott in der Vollkommenheit des Universums. Er trägt einen Mantel aus bunten Flickern, als wäre das Futter nach außen gedreht. Fantasieuniform eines kosmischen Forschers.

## **ATMO: KEPLER-PROBE**

### **KEPLER**

Die Himmelsbewegungen sind nichts anderes  
als fortwährende himmlische Musik,  
mit dem Verstand,  
nicht mit dem Ohr  
wahrnehmbar.

### **PETER MISSOTTEN**

**MD IV, Track 4, 01:37 – 02:30**

**“The overall feeling is probably more sadness or maybe in a Hinduistic or Buddhistic way. The turning of the tides, the flow of the river, the way things go. Everything is circling forever. That’s probably one of the main themes for Philip in his work and also in this opera. Somehow, the way Philip looks at the world of course is in the opera.”**

## **ERZÄHLERIN**

Peter Missotten, der belgische Regisseur von „Kepler“, lässt weite Teile der Oper auf einer Drehbühne spielen. Er greift die kreisenden Muster von Philip Glass’

Kompositionen auf. Der Wechsel der Gezeiten, der dahinströmende Fluss, der Lauf

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

der Dinge. Während er die apokalyptischen Verse von Gryphius vorträgt, sinkt der gesamte Chor unvermittelt zu Boden. Die Körper werden mit Decken verhüllt und drehen sich weiter. Goldene Gräber. Über ihnen glüht ein schwefelgelber Stern.

## **ERZÄHLERIN**

Akt 4, Szene 3.

## **O-TON PHILIP GLASS**

**“I was born into it. I knew before I had any awareness. I never had to decide. It is a decision that seems to have been made for me.”**

## **MUSIK: PHILIP GLASS**

## **ERZÄHLERIN**

Philip Glass arbeitet schon an der nächsten Versuchsanordnung. Walt Disney soll diesmal im Zentrum der Komposition stehen. Philip Morris Glass war viermal verheiratet, hat vier Kinder, eine Enkeltochter und ein kleines Haus in Nova Scotia, an der einsamen Nordatlantik-Küste von Kanada.

## **PHILIP GLASS**

**MD I, Track 4, 11:35 – 12:59**

**“I've actually never said I was a Buddhist. Everyone says I am but I never said I was! I say: What about the other things, why don't you call me a Hindu, why don't you call me a Theosophist, or a Taoist? I don't know.”**

## **ERZÄHLERIN**

Glass bezeichnet sich mal als Atheisten, mal als jüdisch-taoistisch-hinduistischen Buddhisten. Er hat einen buddhistischen Lehrmeister, praktiziert Qi Gong und



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

interessiert sich für die archaische Kultur der Toltec, der Nachfahren der Azteken. Die Musik ist für ihn der Ort, wo alle großen Fragen verhandelt werden. Durch sie blickt er auf die Welt.

## **PHILIP GLASS**

**Track 4, 16:53 – 17:53**

**“Since I’m a musician, I would say yes. If I was a dancer, I would say it would be dance. If I was a chemist, I would say chemistry. If I was a teacher, I would say teaching. It depends on where you are. Whatever you are, what you are, what you do, is a condition of your understanding. From there, you understand the world. That’s why it’s so important for us – one of the best things we can do is to develop our own talents. Through the prism of our own abilities, we all understand the world. So, for me, of course, it’s music, no doubt.”**

## **SPRECHER 1**

“Wer man auch ist, was man auch tut, von dieser Position aus versteht man die Welt. Wir sehen die Welt durch das Prisma unserer Talente. Mein Prisma ist zweifellos die Musik.“

## **MUSIK: PHILIP GLASS, EINSTEIN ON THE BEACH, KNEE PLAY 5**

## **PHILIP GLASS**

**Track 6, 04:32 – 05:57**

**“The last three operas, “Waiting for the Barbarians”, “Appomatox”, and now I think with “Kepler”, I think there is a new chapter in my writing. But they haven’t travelled well.”**

## **ERZÄHLERIN**

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

Es ist Nacht. Philip Glass trägt wieder sein schiefergraues Hemd, den Rucksack über der Schulter. Die Generalprobe zu "Kepler" ist beendet. Über ihm glühen die Sterne. „Der Saturn ist einsam und liebt die Einsamkeit“. „Das Denken um seiner selbst willen“, sagt Albert Einstein, "ist wie die Musik".

Dennis Russell Davies tritt dazu. Philip Glass und er nicken sich zu, lachen und brechen auf. Zwei alte Freunde auf dem Weg ins Labor. Von den Sternen, zu den Tönen.

## **KNEE PLAY 5**

### **ATMO: Meeresrauschen, Sturm bei Nacht.**

#### **MR. BOJANGLES**

Mein Name ist Mr. Bojangles. Ich bin Leuchtturmwärter, immer schon. Man hat viel Zeit. Schiffe gibt es hier keine mehr. Nur noch das Meer und mich. Wollen Sie Tee?

#### **MUSIK**

#### **MR. BOJANGLES**

Mein Vorgänger hat die Schallplatte hier gelassen. Ich höre sie bei der Arbeit. Sonst gibt es hier ja nicht so viel. Ich zähle gerne. Letzten Monat waren es fünfhundertzwanzig Seehunde. In der Stunde fliegen siebenundzwanzig Möwen vorbei. Vielleicht ist es auch immer dieselbe. Das muss ich noch raus finden. Es gibt ein, zwei, drei Wale. Je nach Strömung. Die Dinge sind, wie sie sind.

### **Mr. BOJANGLES ÖFFNET EIN FENSTER. LAUTES TOSEN.**

#### **MR. BOJANGLES**

Hören Sie? Das ist das Universum. Wenn ich in manchen Nächten am Fenster stehe, ist der Himmel so nah. Ich könnte nach den Sternen greifen.

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2012

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden..



**WDR 3 Kulturfeature, 28.01.2012**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

**ATMO: LAUTES RAUSCHEN.**

**Absage:**

Von den Tönen. Zu den Sternen.

Der Komponist Philip Glass

Ein Feature von Tabea Soergel und Martin Becker

Es sprachen:

Werner Rehm, Tatja Seibt, Klaus Manchen, Matthias Matschke und Martin Engler.

Technische Realisation: Andreas Meinetsberger

Regieassistenz: Dirk Leyers

Regie: Nikolai von Koslowski

Redaktion: Gisela Corves

Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks 2010.